

# Mundart von Altena.

Autor(en): **Woeste, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179151>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 128) *dat* — *òf*, das kann ich selbst beschaffen, abwarten.
- 130) *bost*, aus *borst*, Brust; *boss'm*, Busen. Z. II, 551, 7. III, 279, 29. 375. 288, 10.
- 131) *gnister*, Knorpel (gehört zu knistern); *ùp d' gnister bit'n*, zähneknirschen.
- 132) *às* — *gäötgät*, sprichwörtlich; *gäötgät*, Loch in einer Mauer, als Mündung einer Abzugsrinne; *gäöt*, Guss, Gosse, Rinne; *gét'n*, giessen. — *màk*, zahm: *makkalk*, bequem, gemächlich; *gəmàk*, Abtritt (Gemach). Z. I, 277. 7. 539, 96. III, 280, 38. — *wat* — *wil*: Z. III, 280, 57.
- 133) *wupsdi!* *prdauz!* vgl. *wibben*, *wibbchen*: Z. IV, 118, 32; auch *schwupplich*: Z. III, 134. 283, 108.
- 134) *træ*, Tritte. — *dæl*, Diele, Fussboden. — *stuben*, stieben, dahinfliegen; vgl. Z. 136. Z. II, 543, 196. — *rüggaver*, rücklings nieder. — *nærs*, Steiss, (Arsch); s. Grimm, Wbch. I, 564. Vgl. unten, S. 141, Nr. 321.
- 135) *schöttelwater*, Spülicht. — *mât*, eigentlich Genoss, Kamerad; *kòksmât*, Gehülfe des Schiffskochs; *uns' mât*, scherzh. der gewisse Jemand, der Kumpan. Dähnert, 291. Richey, 158.
- 136) *às* — *slur*, sprichwörtlich; *slur*, Pantoffel, Schlappschuh; *slurn*, *staff'n*, schlurfen, schlarfen. Z. II, 393, 64. 202. — *gén* — *wèt*: Redensart.
- 140) *al*, schon bereits. Z. II, 421, 51. 553, 85. III, 272, 24. — *stur* (altfries. gross), schwierig, mühsam, peinlich; *'n sturn hund*, mühseliges, peinliches Ding.
- 141) *lêp*, schlimm, übel, gehört vielleicht zu *lapp*, schlapp, Z. III, 424, 5; *lepe* soll weiter gegen Süden „Ohnmacht“ heissen. Vgl. auch *lég*: Z. III, 383. 424, 5.

Enno Hektor.

## Mundart von Altena.

Carmen föär de faut'gängers taum afhäløn des hërøn pastàuør  
Hâmørsmiad. 1820.

1. Op op, kamərât, lät leggøn bat liad!  
fi hâld den laiwøn Hâmørsmiad;  
déu wèis, hai es in ‚Swelm rectàuør  
un wè'd néu ûsø hèr pastàuør.
2. Jà gléik, s'géuw' iak 'æt wâter af!  
sai kuàməd al allø de Nettø 'raf;  
førsloátøn sind dai rolløn.  
sũih es dä lustigøn àlløn!
3. Bat maĩ's déu àwør ok dàfan:  
sméitø-féi ûsøn kòásrsøk an?  
de méinø es woál àld un ràud,  
sin sñiad 'gâr nit nà niggør màud'.

4. Kamərát, du dráls fan dummøn dingørn,  
kâ's doá'g woál tellən an féif fingørn,  
dafféi mut 'gåən immø rok  
un settən ok de drailamp' op.
5. Dan lät gešwind ûs 'gåən,  
den raimestørs éarø ennø stāən,  
daffø kuàmød béi den langən trop,  
dä unnən 'gèid am Halsø 'rop!
6. Sũih! bat šmit hai de š'goákən:  
hai héad gewiś al ən glas təbroákən.  
lät ûs àuk néamøn èinø šnî'ə,  
dan 'gàfféi šträckər imme glî'ə!
7. Jà, déu büs àuk ne rəchtən ,Swèid'!  
féi krid sàu allø de būikø hèit:  
dä š'giöt es noch 'nø stunnø lank,  
un innən hũisørn es ok drank.
8. Doá'g, faddər, brenk ne klårøn droápøn:  
féi hed fan dâ'ə noch nittø soápøn.  
déi wè'd 'nø dickø-tunnø 'gaf',  
dàfan hāl's déu 'ət jöiškøn af.
9. Néu kuàm ok 'gã's gešwind,  
büfféi te Nachroá'ə sind;  
dà settø-féi de hackø op  
un wach'ød oppøn rüitertrop.
10. Kéikəd tau, iat lûi', hä kiömød!  
saihød, bat dä 'gũilø špringød!  
lät ûs nit fanðin 'gåən!  
blid allø im wéa'ə stāən!
11. Oh gléik med friś'gəm màud  
gréipød allø nà dem haud,  
šwenkød 'nø hàugø éampàuər,  
raupød: véivat hèr pastàuər!
12. Dan 'gàfféi lankšam wî'ər terüggø:  
hai bléiwød béi ûs in dər middø.  
dä rüitər, dai nit wach'ən kan,  
dä jackəld med gewàld föáran.

13. Fan dâ'ə muffə lustich séin,  
 immə kéarkən-štátə bléiwən féin!  
 féi háld déan laiwən hèren!  
 dai sal ús allə lèrən.
14. Bat in dü'am carmən öáwər'hàup'  
 koá'təns es 'edichtəd àuk  
 fan wårən pastərs-plichtən:  
 sàu wel hai se fèrrichtən.
15. 'Goád s'genkə éamə dātau kraft!  
 féi néaməd séinə lèr' in acht,  
 'gād innən tēmpəl samd de frau,  
 und hārd déan nettən préar'gən tau.
16. O nábər, sūih es dā brüggə an!  
 dà štèid doág oppə, bat 'gāən kan;  
 so'gār min àllə beśśə-māuər  
 röipəd: véivat hère pastāuər!
17. Hæ' tau! de köstər baiə'd;  
 sūih, bat de lūi'ə sik fraiəd!  
 də èinə frā'əd den annərn plat:  
 fannēr wè'd hai néu innəsət?
18. Féi brengəd éan im kloekən-ś'gal  
 int héus, bà hai in woánən sal,  
 'gād dan nàm Trottə med plasèiər  
 un drinkəd fan déam àllən bèier.

### Anmerkungen.

Das vorstehende gelegheitsgedicht, dessen verfasser ich nicht kenne, muste einer nachlässigen abschrift entnommen werden. Einiges, was der abschreiber entstellt hat, ist wieder hergestellt; das übrige aber gelaßen, wie es war. Um die mundart genau und richtig zu liefern, gieng ich das ganze mit einem geborenen Altenaer durch, folgte aber in einigen stücken meinen eigenen beobachtungen, welche zu machen ich während eines 11monatlichen aufenthalts in Altena gelegenheit hatte. Wie an vielen orten, gibt es dort eine ältere und eine jüngere mundart. zu der älteren rechne ich unter andern die tief aus der kehle gehobenen  $\alpha$  und  $\dot{\alpha}$ , besonders der brechungen, das  $i\ddot{o}$  ( $\equiv \ddot{u}\ddot{a}$ , Iserl.) und als einzelheit das  $\hat{u}$  (für  $u\ddot{o}$ ) in  $\hat{u}s$ ,  $\hat{u}s\ddot{a}$ . Die eigentümlichkeiten der Altenaer mundart rühren in lautlicher hinsicht von den engen, mit steilen bergen umgebenen tälern der Lenne und Nette, in ansehung des wortvorrates von dem geringen verkehr, den die bevölkerung sonst mit

## 138 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

andern gegenden hatte, her. seitdem aber auf veranlaßung von könig Friedrich Wilhelm's II. besuch ein talweg nach Altena gebrochen und später eine kunststraße hindurch geführt worden, schwindet das altertümliche der sitten — wovon ich lustige anekdoten mittheilen könnte —, sowie das besondere der mundart mehr und mehr: die in nächster zeit zu erwartende eisenbahn wird vollends dort aufräumen.

Der hier gemeinte verdienstvolle pastor Hammerschmidt ist verfaßer verschiedener schriften, in weitem kreise als erster herausgeber des (jetzt Kaiserswerther) christlichen volkskalenders bekannt, und lebt als consistorialrat zu Münster.

*Föär*, für; *föär*, vor. — *afhälən*, abholen. *hälən*, ptc. *håld*; für das prät. *hålda*, alts. *haloda*, werden auch die aus redupl. hervorgegangenen *hel* und *hol* gebraucht, welche wol dem zeitworte *hállən* (halten) entlehnt sind. zu Iserlohn drückt *du hãls*, *hè hãld* beides „holet“ und „hältst“, „holt“ und „hält“ aus. im Lüdensch. wird *hualən*, prät. *huàlarə* gesagt. — *hèr* (*hæer*), Iserl. *hèir*, herr; mnd. *h ê r*.

- 1) *leggən*, liegen, anderorten beßer *liggən* (zur unterscheidung von *leggən*, legen); prät. *lach* und *lachtə*, pl. *lächten*: ptc. *léagən*; präs. *du liaś*, *hå liad*. — *fi*, wir; s. z. III, 259, 10. — *hai*, er; z. II, 395, 3. — *wè'd*, wird. — *nèu*, nun. — *ûsə*, unser, *ûs*, uns; jetzt meist *uəsə*, *usə*; *uəs*, *us*. schon mnd. war die verkürzung des vocals, man schrieb deshalb *u s s e*. z. II, 95, 9.
- 2) *dat wàtər afś'gèuwən*, durch vorschieben des schutzbrettes (*ś'güt*) das waßer (von der drahtrolle) abkehren. *ś'gèuwən*; *ś'gàuf*; *ś'goàwən*. — *fərşlòatən*, verschloßen. — *rollə*, f., kleines waßerwerk für drahtzieher und schleifer. — *sũh*, sieh'. — *es*, anderwärts *ens*, einmål; vergl. alts. *eines*, *éinmal*. z. II, 95, 10. 553, 98.
- 3) *bat*, was; z. III, 549, 13 c. 559. — *mãis*, Iserl. *mainś*, meist. — *śmeità-fèi an* (schmeißen wir an), ziehen wir rasch an. die nachstellung des subjectpronomens veranlaßt meist anlehnung, in folge deren der auslautende consonant oder vocal der flexion wegfällt. schon im mnd. macht sich der einfluß dieser inclination geltend: in einer urkunde von 1484 heißt es z. b. „wy soln und wil len“, gleich nachher aber „dat solle und wille wy“. — *köársə̃k*, d. i. *kör-sink*, wamms eines drahtziehers (*töägərs*), ehemem wol von leder oder pelz; vgl. mhd. *kürsen*, nhd. *kürschner*, ags. *crusene*, tierfellen-rock. — *woal* (betont) bedeutet vor adj. und adv.: mehr als nötig (wünschenswert), sehr, zu sehr; vergl. franz. *bien*. — *śniad*, m., schnitt. — *niggə*, neu, setzt altswestf. *niwe* = ags. *nive*, voraus. nach geschwundenem *w* (*ni'e*) trat *g* in den hiatus, das andauernde kurze *i* bewirkte doppelung des *g*. vgl. z. II, 95, 14. III, 432, 257. — *màudə*, auch *màudi*, mode.
- 4) *drälən*, anderwärts *drælən*, hier: schwatzen, eigentlich: langsam, schleppend sein in rede und handlung; vgl. holl. *dralen*, engl. *drawl*. vermutlich ist unser wort aus *dragilen* zusammengesogen, welches von *dragan*, trahere. das *æ* wäre darnach durchaus rechtfertig. z. III, 48, 26. — *kãś*, anderwärts *kaś*, kannst. — *doãg*, doch. — *tellen*, zählen; z. II, 42, 14. 95, 4. — *mut*, anderw. *maüt*, *mait*, *möt*, müßen. — *daffèi* = *dat fèi*, daß wir. — *drailampə*, f., lampe mit drei tillen (*dilla* ist ndd.), wird der dreieckige hut (*driltimp*) genannt.

- 5) *raimestər*, für *raidəməstər*, meister und arbeitgeber bei der drahtziehcrei und osemundschmiederei. *raidə* von *raidən*, bereiten, zubereiten. — *earə ennə*, ihre enden, so heißt das eisen, welches zu draht gezogen werden soll. — *daffə* =: *dat fi*, daß wir. — *trop*, trupp. — *'gèid*, geht. — der *Hals*, ortsbezeichnung zu Altena.
- 6) *de š'goākən šmēitən*, die beine werfen. *š'goākən*, m., hat die doppelte bedeutung des hochd. bein. es mag verwandt sein mit *š'gunkən*, *š'gankən*, schiuken, schenkel, welche aus altem *s c a c a n* (gehen) erwachsen. Vgl. z. II, 552, 56. III, 48, 18. — *en glaš təbroākən hewən*, sich ein räuschchen getrunken haben. — *'nə šnīə nēamən*, ein bis zu einer gewissen höhe gefülltes glas leeren. *šnīə*, schnitte. — *'gäffēi* = *'gəd fi*, gehen wir. — *štrak*, comp. *šträckər*, gerade, steif; ags. *strac*, rigidus. Vergl. unser sprichw. von steifen menschen: *feddər richtop! hai gèid so štrak, as wännən (wan hē en) lā'əštök (ladstock) šluākən häddə*. ableitungen von *štrak* sind: *šträckedə*, f., gerade richtung; *štraks*, Ludensch. *štrackəs*, nachher, später (aber doch bald); vgl. die abweichende bedeutung im hochd. — *gliad*, n., glied.
- 7) *rèchten*, *šwèid* (rechter Schwede), durstige gurgel, säufer, söffling. ich halte dafür, daß diese redensart, wie das „*dat küənd mi špānisk fuär*“ (das sind mir böhmische dörfer) im 30jährigen kriege aufgekommen ist und habe daher *šwèit* (schweiß, blut), welches mein manuscript bietet, verworfen. — *krid*, gewöhnliche verkürzung für *krigəd*. *kreigən*; *krei'g*; *kriagen*, kriegen, bekommen. z. III, 262, 69. 280, 34. — *būikə*, pl. von *bēuk*, m., bauch. die bäuche heiß bekommen (vom genuße geistiger getränke). — *səu* mit betontem *ə*: ohnedies. — *šgiöt*, Iserl. *š'güət*, m., schuß, wegstrecke; ursprünglich wol schuß weg.
- 8) *faddər*, gevatter, nachbar. — *brenk*, bring; *brengən*; *brachtə (brach)*; *bracht*. — *droāpən*, m., tropfen. — *feī hed*, wir haben. — *fan dā'ə* = *fan dāgə*, heute (z. III, 260, 30. 266, 5). im kr. Altena wird das zwischen vocalen stehende einfache *g* fast regelmäßig ausgestoßen; vgl. damit das engl.: *hā'əl* hail, *nā'əl* nail, *šnā'əl* snail, *fū'əl* fowl, *mā'əd* maid, *wā'ən* wain, *rēa'n* in, *šlā'ən* slain. — *nittə*, vielleicht für das noch gebräuchliche *nit-ən*, worin *ən* ein umgesetztes *ne*, welches von *nit* getrennt nur noch selten vorkommt; z. b. *dat ən gèid nit* (das geht nicht). — *soāpən*, gesoffen, zu *šēupən*, *səup*. — *dēi* und *dī*, dir. in den kreisen Altena und Hagen unterscheidet man noch *dēi*, *dī* (dativ) von *dēak*, *diek*, *dek* (acc.). — *dickə-tunnə*, krontaler, laubtaler; engl. *ducaton*. zu Bolwerk im Volmetale läßt man die hammerschläge sagen: *hāmər šlæd dickə-tunnən, læt den Dūwəl brummən*; das meinte, die osemundhämmer bringen krontaler ein. — *'gaf*, gegeben; so wird in Altena häufig das einem andern consonanten anlehrende auslautende *t* verschluckt. *'giawən*, geben, wird bei uns schwach und stark conjugiert. — *hāl's*, hältst. *afhällən*, abhalten, d. i. einhalten, zurückbehalten für das getränk. — *jöiškən*, n., diminut., eine ehemalige kleine silbermünze; der name scheint von *Jöst*, *Jäust* (Jodocus) abzuleiten.
- 9) *'gā's*, ganz; vergl. oben *kā's*. — *büffēi* = *bit feī*, bis wir. — Nachrod, zwischen Altena und Iserlohn. — *settə-feī*, setzen wir; die hacke aufsetzen,

## 140 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

- to put up, hergenommen von fuhrleuten, welche vor einer schenke anhalten, bedeutet auch einkehren überhaupt. — *wachəd*, für *wachtəd*, von *wachtən*, warten; im Bergischen sagt man dafür *wārən*, d. i. *warden*. prät. von *wachtən* ist *wachedə* und *wocht*. Vgl. z. IV, 134, 120.
- 10) *kèikən*, gucken; *kèik*; *kiakən* (*kiakən*). — 'gēul. pl. *gūilə*, gaul. — *fanèin*, von einander.
- 11) *maud*, mut; vgl. *haud*, hut. *au* entspricht oft mhd. *uo* und mag durch umkehrung von *ua* entstanden sein. es kommt schon im 14. jahrhundert hier vor. — *ràupən*, rufen, alts. *hrôpan*, *hruopan*, wahrscheinlich auch *hruapan*. Iserl.: *raupən*; *raip*; *raupen*.
- 12) *wi'ər*, wieder. — *jackəlŋ*, Iserl.: *jäckəlŋ*, Schwelm: *jackəŋ*, reiten; vergl. *jagen*. — *med gewäld*, mit gewalt, d. i. sehr schnell. — *föáran*, vorán; *fæáran*, *vóran*.
- 13) *muffə* = *mut fi*, müßen wir, — *kéarkən štát*, kirchenstaat, sonntagskleid. mein manuscript bietet: *kiärkenschnatte bleiwet fei* (: *seien*). *kéarkən-š' goát*, parallel *schæpschæt*, heißt freilich in Altena die geschlossene kirchenbank; ich glaube aber durch meine änderung die jedenfalls kranke stelle geheilt zu haben. — *lérən*, lehren.
- 14) *dü'am*, Iserl.: *düəm* für *düəsəm* = *dussəm*; mnd. *dussē*, dieser. — *öawər-hàupt* wird häufig im sinne des hochd. „überhaupt“ gehört. vielleicht ist das wort kein zwitter, sondern mit *hàup*, hauf, zusammengesetzt. — *koätəns*, kürzlich; die adverbialendung *-ens* zeigt sich auch in *ichtəns*, irgend, *fät-təns* (= *färtəns*), sofort, *twārəns*, zwar.
- 15) *in acht néamən*, *in obacht néamən*, beobachten, befolgen. — *préar'gə*, Iserl.: *préakə*, predigt.
- 16) *brüggə*, f., brücke, ags. *brycg*, mnd. (urk. von 1396) *brucge*. — *beššə-māwər* für *bestə māudər*, großmutter. nur des teufels großmutter pflegt bei uns *gräutə-māwər* genannt zu werden. vergl. z. IV, 134, 115. — *röipəd*, Iserl.: *raüpəd*, *raipəd*, ruft.
- 17) *hæ'*, höre. — *baiərn*, holl. *beijeren*, eine besondere art des festgeläutes. bildlich: *hä hēäd so lange dərfaŋ baiərd* (vergl. das engl. „so long harped upon“). Grimm, wbch. I, 1368. — *sik fraiəŋ*, sich freuen. — *fráəd* für *fragəd*, fragt. — statt *fannér* (wann) bietet mein manuscript *bannehr*, was in Altena so gut vorkommen mag, wie *bät*, *bai*, *bu*, *bä*; mein Altenaer gewährsmann wollte aber nur *fannér* kennen, weshalb ich dies aufgenommen habe. Iserlohn spricht: *wannér*, wann? *fannér* heißt neulich. z. III, 268, 32. — *innəsət*, eingesetzt, eingeführt in sein amt.
- 18) zu *klocke*, Glocke, vergl. man *klackə*, gluckhenne, *kuckuck*, *guckuk*, *knik*, genick, *käuchelər*, gaukler — am Trotte. name eines wirtshauses in Altena. — *plaseiər*, plaisir